

## Lukas Franz (Q12) belegt den zweiten Platz bei der Endrunde 2019 des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen in Wuppertal

Bereits zum zweiten Mal hintereinander hat Lukas Franz (Q12) bei der finalen Runde des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen in der Kategorie SOLO PLUS einen hervorragenden zweiten Platz belegt, zu dem ihn die Celtis-Schulfamilie die herzlichsten Glückwünsche ausspricht.

Insgesamt 46 Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 13 traten vom 13. bis 16. September in Wuppertal im Oberstufen-Finale des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen, der in diesem Jahr sein vierzigjähriges Bestehen feiert, gegeneinander an. Lukas hinterließ dabei in seinen beiden Wettbewerbssprachen Altgriechisch und Englisch sowie in der von ihm zusätzlich eingebrachten Sprache Latein bei der Jury einen solchen Eindruck, dass er unter die insgesamt zwölf Zweitplatzierten kam und in einer Feierstunde einen Geldpreis in Höhe von 500 € erhielt. Wegen seiner Leistung in Latein gewann er zusätzlich einen Reisegutschein im Wert von 1200 €, mit dem er nun eine Reise innerhalb der Grenzen des antiken Imperium Romanum antreten darf.

Zuvor hatte sich Lukas in zwei anspruchsvollen Vorrunden für die Endrunde qualifizieren müssen. Zunächst schlüpfte er in einem selbstgedrehten Video zum Thema „Der Zweikampf zwischen Paris und Menelaos und was danach wirklich geschah“ in die Rolle des Paris, in der zweiten Runde glänzte Lukas dann u. a. nicht nur mit seiner Übersetzungsfähigkeit eines Platon-Textes, sondern auch mit der Abfassung eines fiktiven Dialoges zwischen einer mythischen Figur und Sokrates in der Unterwelt. Auch in seiner zweiten Wettbewerbssprache Englisch konnte er seine sprachlichen Fähigkeiten bei der sinngemäßen Wiedergabe eines längeren Textes zum Thema „Mobile Kommunikation“ unter Beweis stellen. In der dritten Runde erwarteten Lukas schließlich zahlreiche Gruppen- und Einzelgespräche sowie eine Teampräsentation, bei denen er ebenfalls seine fremdsprachlichen und inhaltlichen Qualitäten, seine Sachkenntnisse und sein Kommunikationsgeschick nachweisen konnte.

Elmar Arnold, StD

